

Das politisch-literarische Quartett VIII

23. Oktober 2019, bifeb

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit dem Büchereiverband Österreichs und dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Handout von Edma Ajanović
Wilhelm Heitmeyer: Autoritäre Versuchungen.
Suhrkamp: Berlin 2018

Thesen / Inhalt:

Wilhelm Heitmeyer will zwei Fragen beantworten. Erstens möchte er die Entstehung und Entwicklung autoritärer Einstellungen in der deutschen Bevölkerung erklären und zweitens den Aufstieg und Erfolg rechter Parteien und Bewegungen in Deutschland ergründen. Autoritäre Einstellungen oder Autoritarismus operationalisiert er für seine empirische Untersuchung als positive Einstellungen gegenüber autoritärer Aggression, Unterwürfigkeit, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und rechtspopulistischen Ideen.

Die zwei zentralen Thesen des Buches lauten wie folgt:

- 1.) Autoritäre Einstellungen sind Ausdruck der kapitalistischen Konkurrenzökonomie sowie der ihr geschuldeten (sozialen) Desintegration und stehen im Zusammenhang mit Demokratieentleerungsprozessen. Die „Landnahme“ des Neoliberalismus, also das Vordringen ökonomistischer Prinzipien in alle Lebensfelder, gefährdet die soziale Integration (Solidarität – v. a. der Mittelschicht - nimmt ab) und die demokratische Gesellschaft (über individuelle Kontrollverluste, Souveränitätsverluste und Demokratientleerung).
- 2.) Der autoritäre Nationalradikalismus der AfD in Deutschland mobilisiert diese bereits vorhandenen autoritären Einstellungen. „Der in der Bevölkerung existierende Autoritarismus [...] hat durch den autoritären Nationalradikalismus der AfD ein politisches ‚Ortsangebot‘ bekommen“ (S. 237).

Kritik / Rezeption:

Das Buch bietet eine dichte theoretische und empirische Analyse des Erstarkens sogenannter autoritärer Einstellungen in Deutschland. Diese Dichte ist zugleich die Stärke und die Schwäche des Buches, denn leicht kann sich die Leserin/der Leser in den verschiedensten theoretischen Konzepten und empirischen Daten verlieren. Die Folge: Die empirischen Analysen und Konzepte wirken eher aneinandergereiht und sprechen nicht zueinander. Das Buch überzeugt, wenn es den Zusammenhang zwischen neoliberalen Einstellungen, abnehmender Solidarität und abnehmendem Vertrauen in demokratische Prozesse empirisch zeigt und theoretisch aufarbeitet. Allerdings bleibt unklar, wie damit der Erfolg der AfD erklärbar wird. Denn die empirischen Beispiele zeigen konstant gebliebene autoritäre Einstellungen, bei steigenden Erfolgen für den „autoritären Nationalradikalismus“ der AfD. Schließlich trägt die Begriffsdiskussion in Bezug auf das verwendete Konzept „autoritärer Nationalradikalismus“ auch wenig dazu bei die Begriffsverwirrung um Rechtspopulismus und Rechtsextremismus zu entschärfen – auch, wenn das Buch zunächst eine Lösung verspricht.

Bezug zur politischen Bildung:

Das Buch ist jedenfalls für politische Bildungsarbeit sehr nützlich. Einerseits greift es gegenwärtige Phänomene wie Rechtspopulismus und Autoritarismus auf. Andererseits macht es mögliche Zusammenhänge mit breiteren gesellschaftlichen Transformationen und „Normalitätsverschiebungen“ deutlich.